

FAMILIE

GATTO

Manchmal muss erst jemand aus der Fremde kommen, um einen architektonischen Schatz zu bergen. So erging es dem Pfarrhof von Prettau, einem kleinen Dorf im Südtiroler Ahrntal. Erbaut worden war das Widum etwa zur gleichen Zeit wie die spätgotische Kirche des Ortes, im 16. Jahrhundert. Um 1890 allerdings entstand ein neues Pfarrhaus, das alte wurde an einen Bauern verpachtet, der einen Stall und einen Heuboden anbaute.

Als Fabio Gatto, Tourist aus Treviso, das Haus vor einigen Jahren entdeckte, zeigte es sich in keiner guten Verfassung. Die Holzdecken waren durchgefäult, das Schindeldach morsch, die Wände feucht. Doch die Gattos ließen sich nicht abschrecken und beauftragten EM2 Architekten aus Bruneck mit der behutsamen Restaurierung des denkmalgeschützten Gebäudes. Fabio wünschte sich „einen Ort, an dem sich die ganze Familie erholen kann“. Die historische Substanz sollte so weit wie möglich erhalten bleiben, doch dort, wo das nicht realisierbar war,

sollte das Haus einen modernen Look bekommen. Nicht mehr zu retten waren die Barockvertäfelung in der Stube (darunter kam eine gotische Balkendecke zum Vorschein) und der auf dem Stall aufgebaute Holzstadel. Noch intaktes Material verwendeten die Architekten für den Wiederaufbau. Im Flur wurde eine gemütliche Leseecke mit Blick auf das Kreuzrippengewölbe an der Decke eingerichtet. Ansonsten verkleidete man die meisten Räume in hellem Holz und bestückte sie mit italienischen Designermöbeln. „Unsere erwachsenen Kinder brauchen im Moment noch Trubel um sich herum“, sagt Fabio, „aber bald werden auch sie den himmlischen Frieden zu schätzen wissen, der von diesem Ort ausgeht.“ Immerhin hat Fabios Ältester sich den neu ausgebauten Stall, der mit einer Glas-tür vom Haupthaus getrennt ist, schon für seine Familie gesichert. „Zwei miteinander verbundene Hausteile sind für uns ideal“, erklärt Fabio, „genauso funktioniert unsere Familienstruktur.“ 

PRETTAU, SÜDTIROL, ITALIEN



FABIO GATTO

IMELDA GATTO

DORFSCHÖNHEITEN
Imelda und Fabio Gatto, die eine Textilfirma in Treviso besitzen, haben dem alten Pfarrhaus von Prettau zu neuem Leben verholfen



FRISCHZELLENKUR

Von draußen sieht man dem alten Gebäude die Modernität, die im Inneren herrscht, nicht an. Mit Feingefühl inszenieren die Gattos historische Details. Im Wohnraum lehnen die Zeiger einer alten Kirchturmuhur an der Wand (links oben). Zum Sofa „Ghost“ (Gervasoni) passen rustikale Accessoires wie ein Drahtkorb (Marie Christophe) und der Holzeimer, ein Fundstück aus dem Haus (unten). Ein Sitzsack macht aus dem Flur mit Kreuzrippengewölbe eine gemütliche Leseecke mit Blick ins Schlafzimmer (diese Seite)

DER ERKER ZUR STRASSE

Das Wohnzimmer im ersten Stockwerk ist mit Holzvertäfelung, Sprossenfenstern und Dielenboden ganz typisch tirolerisch geblieben: schlicht, robust und naturverbunden. Zeitgemäß wirkt das Interieur durch die Polstermöbel, Kissen und Poufs, die die Gattos größtenteils mit Bezugsstoffen aus ihrer eigenen Firma aufgearbeitet haben. Der Erker in der Zimmerecke geht zur Straßenseite hinaus und deutet noch heute auf die noble Vergangenheit des Gebäudes hin. Von hier aus können die Gattos am Sonntag beobachten, wie die Dorfbewohner zur Kirche gehen



MARKE EIGENBAU

Die Hocker im Essbereich sind eine Eigenkreation von Imelda und Fabio Gatto: Baumstümpfe, gepolstert und mit grauem Filz aus der eigenen Firma bezogen (diese Seite). Ebenfalls maßgefertigt und dazu noch urgemütlich sind die gepolsterten Bänke über dem Holzofen (rechte Seite unten). Die Zimmerdecke ist eine typisch gotische Balkendecke und kam zum Vorschein, als die morsche Holzvertäfelung entfernt wurde. Waschtisch und frei stehende Badewanne (Philippe Starck/Hoesch) stehen im großen, offenen Schlafzimmer unter dem Dach (rechte Seite oben)



FOTOS: MADS MOGENSEN PRODUKTION MARTINA HUNGLINGER TEXT: DOROTHEA SUNDERGELD

